

Inhalt

Vorwort zur fünften Auflage	15
Einführung	17
<i>A. Die germanistische Reformdiskussion als Kontext</i>	17
<i>B. Sinn und Anlage des Arbeitsbuchs</i>	22
1. Die Zwecke	22
2. Lessing als exemplarischer Autor, Aspekte des Lessingbildes	24
2.1. Das Prinzip der Exemplarität	24
2.2. Gründe für die Auswahl	24
2.3. Aktuelle Anknüpfung	25
2.4. Der Aspekt der Schulpraxis	26
2.5. Konzentration auf einen einzelnen Autor	27
2.6. Das Lessingbild	28
3. Probleme der Methode	29
4. Zu Entstehung und Aufbau des Arbeitsbuchs	32
Notiz zur Arbeitsverteilung	34
Zur Zitierweise	34
Bibliographie zur Einführung	35

ARBEITSBEREICH I

Ein bürgerlicher Aufklärer in Deutschland, seine Voraussetzungen und seine Möglichkeiten

0. Vorbemerkung	37
<i>A. Deutschland im 18. Jahrhundert</i>	38
1. Die politische Situation	38
1.1. Entwicklung und Funktion des absolutistischen Staates	38
1.2. Patriarchalische Formen des territorialstaatlichen Absolutismus in Deutschland	41
1.3. Aufklärung und Absolutismus	43
2. Die ökonomische Situation	46
2.1. Ökonomische Rückständigkeit Deutschlands	46
2.2. Merkantilismus	47
2.3. Landwirtschaft	48
2.4. Handwerk	48

2.5.	Handel	49
2.6.	Verlagswesen	49
2.7.	Manufaktur	50
3.	Die sozialen Verhältnisse	50
3.1.	Zur Klassenstruktur der Gesellschaft in der Manufakturperiode	50
3.2.	Fortbestehen der Ständegliederung (mit Skizzen).	52
3.3.	Gelehrtenstand	54
3.4.	Zur Lage des Bürgertums im Zeitalter des Aufgeklärten Absolutismus	56
4.	Das Bildungswesen	57
<i>B. Absolutistischer Staat und bürgerliche Gesellschaft</i>		63
1.	Entwicklung bürgerlicher Gesellschaft und Öffentlichkeit im absolutistischen Staat	63
2.	Institutionen der Öffentlichkeit	65
2.1.	Zeitungen und Zeitschriften	65
2.2.	Kaffeehäuser, Salons, Akademien, Logen, Lesegesellschaften	68
<i>C. Entwicklung des literarischen Lebens in Deutschland während des 18. Jahrhunderts</i>		70
1.	Entstehung des literarischen Marktes	70
1.1.	Wandel des Verlagswesens	71
1.2.	Marktwirtschaftliches Honorar und geistiges Eigentum	72
1.3.	Nachdruck und Subskriptionswesen	74
2.	Zensur	75
3.	Literarisches Angebot und Publikum	76
3.1.	Steigerung und Spezifizierung der literarischen Produktion	76
3.2.	Ausdehnung des Publikums und Veränderung der Lesegewohnheiten	77
<i>D. Theatersituation im 18. Jahrhundert</i>		78
1.	Sozialstruktur des Theaterbetriebs	78
2.	Das Theater der Schauspielergesellschaften	80
3.	Gottscheds Theaterreform	83
4.	Die Nationaltheaterbewegung	86
<i>E. Der Literat Lessing in seiner Epoche</i>		88
0.	Vorbemerkung	88
1.	Lessings Lebenszeit und die ‚Aufklärung‘ in Deutschland	88
2.	Literatur der Lessing-Zeit: ‚gewürdigt‘, aber wenig gelesen	91
3.	Lessing als Zentralgestalt der (nicht nur) literarischen Aufklärung in Deutschland	94
4.	Lessings Biographie: ein Weg zwischen Bürgerlichkeit und Gelehrtheit	98
4.0.	Vorbemerkung	98
4.1.	Elternhaus, Schule, Universität (1729–48)	99
4.2.	Gelegenheitsarbeiter, freier Schriftsteller, Journalist, Kritiker in Berlin (1748–55)	103

4.3.	Begleiter auf Bildungsreise, Ausbruch des Siebenjährigen Krieges, Rückkehr nach Berlin (1755–60)	106
4.4.	Breslauer Gouvernementssekretär, und noch einmal in Berlin (1760–67) ..	108
4.5.	Hamburgischer Dramaturg und ‚Unternehmer‘ (1767–70)	110
4.6.	Herzoglicher Bibliothekar in Wolfenbüttel, Reisen, späte Heirat, Fragmentenstreit (1770–81)	113
	Teilbibliographien zu AB I	116
	Zu A: Deutschland im 18. Jahrhundert	116
	Zu B: Absolutistischer Staat und bürgerliche Gesellschaft	119
	Zu C: Entwicklung des literarischen Lebens	120
	Zu D: Theatersituation im 18. Jahrhundert	121

ARBEITSBEREICH II

Gelehrtentum und aufklärerische Vernunft (*Der Freigeist*, frühe kritische Schriften, Lieder und Epigramme, *Miß Sara Sampson*)


0.	Vorbemerkung	123
A.	<i>Der Freigeist</i>	124
1.	Grundlageninformationen	124
1.1.	Texte und Materialien	124
1.2.	Forschungsliteratur	124
1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	125
1.3.1.	Commedia dell'arte und théâtre italien	125
1.3.2.	Sächsische Typenkomödie	127
1.3.3.	Die Freigeistproblematik	128
2.	Textanalyse	130
2.1.	Die Kritik des bornierten Rationalismus durch die Erfahrung	130
2.2.	Die Auflösung der strengen Komödienform durch Lessings erzieherische Absichten	132
B.	<i>Frühe kritische Schriften</i>	134
0.	Vorbemerkung	134
1.	Grundlageninformationen	135
1.1.	Texte und Materialien	135
1.2.	Forschungsliteratur	136
1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	139
1.3.1.	Texte	139
1.3.1.1.	Rezensionen	139
1.3.1.2.	Abhandlungen	139
1.3.1.3.	Streitschriften	140
1.3.1.4.	Rettungen	141
1.3.1.5.	Vorreden	141
1.3.2.	Rolle und Funktion des ‚Kunstrichters‘	142

1.3.2.1.	Kritik im Wandel der literarischen Produktion	142
1.3.2.2.	Der Kunstrichter Gottsched	142
2.	Textanalyse	143
2.1.	Der Kunstrichter Lessing: ‚Gesetzgeber‘ oder ‚ästhetischer Kronjurist‘?	143
2.2.	Moralisch begründete Wirkungspoetik statt rationalistischer Regelpoetik	145
2.2.1.	Die frühen dramentheoretischen Abhandlungen: zwischen innovatorischem Anspruch und traditioneller Regelbindung	146
2.2.2.	‚Genie‘ und ‚Regelmäßigkeit‘: für Lessing kein Gegensatz	148
2.3.	Der Kritiker Lessing als öffentlicher Redner	149
2.4.	Die frühen Berliner Rezensionen: lästiger Broterwerb und notwendige Profilierung	150
2.5.	Einbildungskraft contra historische Wahrheit	154
 <i>C. Lieder und Epigramme</i>		155
0.	Vorbemerkung	155
1.	Lieder	155
1.1.	Grundlageninformationen	155
1.1.1.	Texte und Materialien	155
1.1.2.	Forschungsliteratur	155
1.1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	156
1.2.	Textanalyse	157
1.2.1.	Lessings Anakreontika: Versuch in einem zugleich antikisch-gelehrten und ‚geselligen‘ Genre	157
1.2.2.	Aktualisierung des geselligen Elements, Konkretisierung des Publikums und der Situation	157
1.2.3.	Anakreontische Konvention, spielerisch in Frage gestellt	158
2.	Epigramme	158
2.1.	Grundlageninformationen	158
2.1.1.	Texte und Materialien	158
2.1.2.	Forschungsliteratur	159
2.1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	159
2.2.	Textanalyse	160
2.2.1.	Das Epigramm als ‚witzig‘-rationale Gattung par excellence	160
2.2.2.	Die motivische Vielfalt der epigrammatischen Tradition, zu ‚publizistischen‘ Zwecken benutzt	161
2.2.3.	Lessings Epigramm: Experiment und äußerste Verdichtung von Gelehrtheit und aufklärerischer Vernunft	162
 * <i>D. Miß Sara Sampson</i>		162
0.	Vorbemerkung	162
1.	Grundlageninformationen	163
1.1.	Texte und Materialien	163
1.2.	Forschungsliteratur	163
1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	166
1.3.1.	Das Bürgerliche Trauerspiel als literarischer Ausdruck einer ethisch begründeten Selbstaufwertung des Bürgertums	166

1.3.2.	Der Zweck des Bürgerlichen Trauerspiels: Steigerung der Empfindsamkeit zur ständigen Gefühlsdisposition	170)
2.	Textanalyse	171
2.1.	Kritik einer zum Prinzip erstarrten Moral zugunsten einer ‚Moral des Herzens‘	171
2.1.1.	Saras Tugenddemonstration: ein ‚moralisches Schauturnen‘	172
2.1.2.	Entwicklung der Tugend Saras vom veräußerlichten Bekenntnis zu gelebter Moralität	173
2.2.	Projektion einer harmonischen Gesellschaft im Bild der Familie	175
2.3.	<i>Miß Sara Sampson</i> – Lessings ‚Jugendsünde‘?	177

ARBEITSBEREICH III

Die Begründung eines neuen Dramas (*Hamburgische Dramaturgie* und *Emilia Galotti*)

0.	Vorbemerkung	179
	<i>A. Hamburgische Dramaturgie</i>	179
1.	Grundlageninformationen	179
1.1.	Texte und Materialien	179
1.2.	Forschungsliteratur	180
1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	184
2.	Textanalyse	186
2.1.	Prinzipien und Ziele der Lessingschen Theaterkritik	186
2.2.	Lessings Genie-Begriff: ein Kompromiß zwischen klassizistischer Formstrenge und subjektiver Regellosigkeit	188
2.3.	Drei ausgewählte Punkte der Lessingschen Tragödienauffassung: Nachahmung (Mimesis), gemischte Charaktere und Katharsis	191
2.3.1.	Mimesis: die poetische Durchdringung der Wirklichkeit (69./70., 94. Stück)	191
2.3.2.	Gemischter Charakter: Übereinstimmung von Bühne und ‚Leben‘ (46./47., 82./83., 86.–89., 92.–94. Stück)	194
2.3.3.	Katharsis: ein Element der Erziehung zur bürgerlichen Moralität (74.–78. Stück)	196
2.4.	Möglichkeiten und Grenzen der Lessingschen Theaterkritik	198
	<i>B. Emilia Galotti</i>	200
1.	Grundlageninformationen	200
1.1.	Texte und Materialien	200
1.2.	Forschungsliteratur	201
1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	203
2.	Textanalyse	205
2.1.	Privatisierung des Virginia-Stoffes	205
2.2.	Antagonismus zwischen höfisch-politischer und privat-familiärer Welt	207
2.3.	Kritik an der Herrschaft des politischen Rationalismus und Immoralismus	208

2.4.	Landleben als rückwärtsgewandte Utopie einer autonomen moralischen Gesellschaft	209
2.5.	Motive traditioneller Hofkritik	210
2.6.	Tugendprinzip und leidender Gehorsam	212
2.7.	Aporien des Schlusses	214
2.8.	Elemente der <i>commedia dell'arte</i> und dramaturgisches ‚Musterstück‘	215
2.9.	Kritik als Entwicklungsmoment von Lessings Trauerspiel	218

ARBEITSBEREICH IV

Die Grenzen der Dichtkunst: Moral und Malerei (Fabeln und *Laokoon*)

0.	Vorbemerkung	221
✗ A.	<i>Fabeln und Fabeltheorie</i>	221
1.	Grundlageninformationen	221
1.1.	Texte und Materialien	221
1.2.	Forschungsliteratur	222
1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	224
1.3.1.	Tradition und Typus	224
1.3.2.	Die Fabel als Modegattung des 18. Jahrhunderts	224
1.3.3.	Lessings Beschäftigung mit der Fabel	225
2.	Textanalyse	227
2.1.	Das Wesen der Fabel: eine kritische Bestandsaufnahme zeitgenössischer Fabeltheorien	227
2.2.	Die Fabel als Grenzphänomen zwischen Philosophie und Poesie	228
2.3.	Affirmative und sozialkritische Tradition der Fabel	229
2.4.	Lessings Prosafabeln: eine Rückkehr zur äsopischen Simplizität	231
2.5.	Moralische Belehrung oder politische Kampfansage	232
B.	<i>Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesie</i>	235
1.	Grundlageninformationen	235
1.1.	Texte und Materialien	235
1.2.	Forschungsliteratur	235
1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	237
2.	Textanalyse	239
2.1.	Lessings argumentativer Ansatz: Legitimation der ‚menschlichen‘ Schmerzäußerung in der Poesie	239
2.2.	<i>Laokoon</i> : ein Beitrag zur Ästhetik als allgemeiner Kunsttheorie	241
2.3.	Die Poesie als ‚geistigere‘, ‚weitere‘ Kunst, von Lessing gegen die Hegemonie der bildenden Künste verteidigt	242
2.4.	‚Innere‘, poetische Einbildungskraft gegen ‚äußere‘, malerische Anschauung	244

ARBEITSBEREICH V

Lessing, die Komödie und die Zeitgeschichte
(*Minna von Barnhelm*)

A. <i>Minna von Barnhelm</i>	248
0. Vorbemerkung	248
1. Grundlageninformationen	248
1.1. Texte und Materialien	248
1.2. Forschungsliteratur	249
1.3. Voraussetzungen und Entstehung	252
1.3.1. Patriotismus im 18. Jahrhundert	252
1.3.2. Patriotismus im Fürstenstaat	253
1.3.3. Lessing: für die Zeitgenossen kein Patriot	254
1.3.4. Lessings Kritik am Krieg und an seiner literarischen Verherrlichung	255
1.3.5. <i>Philotas</i> : Verdikt über politischen und ästhetischen Heroismus	256
1.3.6. Nach dem Krieg: eine neue Komödie	258
1.3.7. <i>Minna von Barnhelm</i> : Misere der Untertanen nach dem Krieg der Fürsten	259
2. Textanalyse	261
2.1. Kritik des Ehrprinzips	261
2.2. Versinnlichung des gesellschaftlichen Konflikts in der Sprache des Dialogs	262
2.3. Propaganda einer ‚menschlichen‘ Existenz	263
2.4. Versöhnung realer Konflikte durch das Komödianschema	266
2.5. Kontroverse Interpretationen des Komödianschlusses	267
B. <i>Bühnenrezeption der Minna von Barnhelm</i>	269
0. Vorbemerkung	269
1. Grundlageninformationen	270
1.1. Texte und Materialien	270
1.2. Forschungsliteratur	270
2. Abriß der Bühnenrezeption	271
2.1. Zeitgenössische Aufnahme	271
2.1.1. Ignorierung der sozialen und politischen Kritik	271
2.1.2. Die ersten Aufführungen – Entschärfung durch die Zensur	273
2.2. Wirkungslosigkeit der literarischen Nachfolger	274
2.3. Verdrängung durch Geschmackswandel (<i>Minna von Barnhelm</i> auf der Bühne des 18. Jahrhunderts)	276
2.4. <i>Minna von Barnhelm</i> auf der Bühne und in der Schule des 19. Jahrhunderts	277
2.5. Versuche zeitgemäßer Klassiker-Inszenierungen (<i>Minna von Barnhelm</i> im 20. Jahrhundert)	278
2.5.1. <i>Minna von Barnhelm</i> als Heimkehrer- und Nachkriegsstück	278
2.5.2. Ostberliner Inszenierungen	279
2.5.3. Bundesrepublikanische Aufführungen	280

ARBEITSBEREICH VI

Religionskritik als Medium der Emanzipation

(Reimarus-Fragmente, *Anti-Goeze*, *Erziehung des Menschengeschlechts*,
Nathan der Weise, *Ernst und Falk*)

0.	Vorbemerkung	282
A.	<i>Der Fragmentenstreit</i>	283
1.	Grundlageninformationen	283
1.1.	Texte und Materialien	283
1.2.	Forschungsliteratur	284
1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	287
1.3.1.	Theologie und Philosophie: die Hauptinteressen der deutschen Aufklärer ..	287
1.3.2.	Lessing als Wolfenbütteler Bibliothekar: ein Beispiel für die Misere der deutschen Aufklärung	288
1.3.3.	Die Wolfenbütteler Bibliothek als Mittelpunkt des öffentlichen gelehrten und literarischen Interesses	289
1.3.4.	Die Harmonisierung von Vernunft und Offenbarung: eine Scheinlösung ...	290
1.3.5.	Der Verlauf des Fragmentenstreits: ein Dialog und kein Dialog (Skizze und Textproben)	291
2.	Textanalyse	302
2.1.	Die Veröffentlichung der Reimarus-Fragmente: eine gezielte Provokation der protestantischen Orthodoxie	302
2.2.	Lessings Denken: ein Verstoß gegen akademische Konventionen und gegen die wissenschaftlich anerkannte Methodologie	303
2.3.	Suche nach Wahrheit anstatt Besitz der Wahrheit	305
2.4.	Untertan oder mündiger Bürger: die politische Dimension des Fragmentenstreits	307
B.	<i>Nathan der Weise</i>	309
1.	Grundlageninformationen	309
1.1.	Texte und Materialien	309
1.2.	Forschungsliteratur	310
1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	312
2.	Textanalyse	313
2.1.	Die Transzendierung der Gattungstypologie durch die geschichtsphilosophische Konzeption	313
2.2.	Exkurs: <i>Nathan</i> als Lehrstück	315
2.3.	Das ‚Familienstück‘: utopischer Entwurf einer harmonischen Gesellschaftsordnung	316
2.4.	Dramaturgie der Erkenntnisdistanz	319
2.5.	Projektion eines toleranten Zeitalters	319
2.6.	Kritik an Kirche und Staat aus räumlich-zeitlicher Distanz	320
2.7.	Legitimation der individuellen Wahrheitssuche	323
2.8.	Vorsehungsglaube	324

2.9.	Die Ringparabel: Anleitung zu richtigem Handeln im Sinne der menschheitlichen Entwicklung	325
2.10.	Praxis pietatis als Qualität interkonfessioneller Frömmigkeit	327
2.11.	Exkurs: das Erbe des Spiritualismus	328
2.12.	Humane Aktivität in der Gegenwart trotz unerreichbarer Ferne der Utopie	328
2.13.	Ein Kaufmann als Hauptgestalt von Lessings letztem Drama: Aufwertung der <i>vita activa</i>	331
2.14.	Al Hafi: Relativierung der Utopie	331
<i>C. Ernst und Falk. Gespräche für Freimäurer</i>		332
1.	Grundlageninformationen	332
1.1.	Texte und Materialien	332
1.2.	Forschungsliteratur	333
1.3.	Voraussetzungen und Entstehung	334
1.3.1.	Isolation in Wolfenbüttel	334
1.3.2.	Enttäuschung Lessings über die freimaurerische Praxis	335
1.3.3.	Lessings Versuch, auf die Richtungskämpfe unter den Freimaurern Einfluß zu nehmen	336
1.3.4.	Freimaurerlogen als Institutionen der Aufklärung im absolutistischen Staat	337
2.	Textanalyse	337
2.1.	Der Dialog: Unterweisung zur Selbstaufklärung	337
2.2.	Glückseligkeit der Menschen	339
2.3.	Die Aufgeklärte Gesellschaft	341

ARBEITSBEREICH VII

Zwischen Nachfolge und Vereinnahmung (Stationen der Wirkungsgeschichte)

0.	Vorbemerkung: Lessings Ziele und die wirkungsgeschichtliche Darstellung	344
0.1.	Forschungsliteratur zur Wirkungsgeschichte Lessings	347
<i>A. Lessings Autoritäts- und Traditionskritik im Spiegel zeitgenössischer Dokumente</i>		351
1.	Der Aufklärungsschriftsteller par excellence	351
2.	Die Kritik an Erscheinungsformen der feudalen Gesellschaftsordnung	352
2.1.	Ratio contra Sentiment in der Rezeption der <i>Miß Sara Sampson</i>	352
2.2.	Reduzierte Wirkung? Die unpolitische Rezeption der <i>Emilia Galotti</i>	355
2.2.1.	Lessings antihöfische Position	355
2.2.2.	Die gestörte Illusionierung des Publikums	359
2.2.3.	Vom Unverbindlichkeitsvorwurf zur ‚politischen‘ Deutung (Literatur- und Theaterkritik)	362
2.3.	Die Inszenierungen von Fritz Kortner und Ludwig Cremer (1970)	370
2.4.	<i>Emilia Galotti</i> als Überwindung von <i>Miß Sara Sampson</i> ?	379
3.	Theaterlogik oder Wahrheitssuche? (Die Auseinandersetzung mit der orthodoxen Dogmatik)	381
4.	„Ein unersetzter Verlust“ (Herders Nekrolog)	383

<i>B. Die Lessing-Rezeption als Paradigma ideologischer Vereinnahmungen</i> . . .	386
1. Unpoetischer Dichter – philosophischer Kritiker – ewiger Protestant (Friedrich Schlegel und seine Nachfolger)	386
1.1. „Er selbst war mehr wert, als alle seine Talente“ (Friedrich Schlegels Lessing-Essay von 1797/1801)	386
1.2. „Der Verkündiger der wahren Religion“ (Friedrich Schlegels Lessing-Chrestomathie von 1804)	388
1.3. „Der ungeduldige Arzt“ (Joseph von Eichendorff und der Katholizismus) . .	390
1.4. Die Spaltung der Rezeptionstraditionen	392
2. Das „Revolutionsgenie“ (Lessing als Vorkämpfer des Bürgertums)	394
2.1. Sozialkritik und Fortschritt (Heinrich Heine)	394
2.2. Das germanomanische Leitbild (Wolfgang Menzel)	395
2.3. Der liberal-nationale Revolutionär (Georg Gottfried Gervinus)	397
2.4. Der theoretische Republikaner (Adolf Stahr)	398
2.5. Die „Insurrektion“ gegen die Tradition (Ferdinand Lassalle)	399
3. Lessing – der Herold Preußens (Die staatlich sanktionierte Nationalisierung des Lessingbildes)	400
3.1. Friedrich II und Lessing, zwei Vorkämpfer für den preußisch-deutschen Nationalstaat	400
3.2. „Der literarische Arminius“ (Schlagworte aus dem Kaiserreich)	402
3.3. „Der tapfere Lessing“ (Durchhalteparolen und Irrationalismus in der Weimarer Republik)	404
3.4. „Für Schüler ungeeignet“ (Der Schulautor und die konfessionelle Orthodoxie)	406
4. Die Entlarvung des prussizistischen Lessingbildes (Franz Mehrings Lessing-Legende)	410
4.1. Die offiziöse Literaturgeschichtsschreibung als Folie (Scherer u. Schmidt) . .	410
4.2. Schwerpunkte und Angriffsziele der materialistischen Literaturkritik	411
5. Schwierigkeiten bei der völkisch-nationalsozialistischen Indienstnahme . . .	412
5.1. Kronzeuge für jüdische Emanzipation – Verräter am deutschen Volkstum? (Lessing zwischen Juden und Germanomanen)	412
5.2. „Erpreßte Versöhnung“ (Lessing im Dritten Reich)	415
6. Lessing in der Schule der Gegenwart	418
6.1. Lessing – „ewiger Bestand“ des Lektüre-Kanons	418
6.2. Der unpolitische Lessing (BRD 1950–1979)	418
6.3. Die sozialistische Interpretation (DDR)	422
6.4. Epilog: der folgenlose Lessing?	425
Synoptische Tabelle zu Lessing und seiner Zeit	428
Gesamtbibliographie	442
Strukturskizze zu <i>Minna von Barnhelm</i> und <i>Nathan der Weise</i>	459
Register der Werke Lessings	461
Namensregister	464